

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 14

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneeesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 3 Franken. 6 Monate 12 " Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Verlag und Administration: Löwenstrasse 7, Zürich I.

TELEPHON 1882. Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH TELEPHON 1882.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 "

Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes, der Schweiz Fussball-Association.

Hiezu eine Beilage.

Vereins-Mitteilungen

Bicycle-Club St. Gallen.

Infolge Austritt zweier Kommissions-Mitglieder, sah sich unser Verein genötigt, eine ausserordentliche Haupt-Versammlung einzuberufen, um die nötigen Neuwahlen zu treffen. In seiner Versammlung vom 30. April bestellte der Bicycle-Club St. Gallen seine Kommission wie folgt: Präsident: Eugen Pfieghard (alt); Fahrwart und Vice-Präsident: Ad. Tanner (neu); Vice-Fahrwart und Material-Verwalter Ad. Ammann (alt); Aktuar: Hugo Hausmann (alt); Vice-Aktuar: J. Stadelmann (neu); Kassier: Emil Klausner (alt); Beisitzer: Ferd. Bruggmann (alt), Paul Locher (neu). Die Kommission besteht somit zum grössten Teil wieder aus alten Kommissions-Mitgliedern; aber auch die neu gewählten bieten alle Gewähr dafür, dass der Club auch in Zukunft wieder unter tüchtiger Leitung steht.

I. Eidg. Armbrustschützenfest 14. und 15. Mai in Oberstrass.

An die Sektionen! Da die Einsetzung der Festkarten etc. viele Umständlichkeiten und Kosten mit sich gebracht hätte, so haben wir beschlossen, wie dies an andern grössern Festen geschieht, die Festkarten etc. am ersten Festtag den Sektions-Quästoren oder Schützenmeistern bei ihrer Ankunft gegen Einlösung abzugeben, da diese Art des Vertriebes für uns sowohl wie auch für die Sektionen behufs gründlicher Kontrolle von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist. Wir möchten um frühzeitiges Eintreffen ersuchen, speziell diejenigen, welche noch am Sonntag Schiessende haben, damit mit dem Schiessen rechtzeitig begonnen und aber auch geendet werden kann, ohne grosse Kalamität bei Programmabhaltung zu haben. Einzelne Bankettkarten können noch am Festtag selbst auf dem Bureau des Festcomités bezogen werden. Wir können Sie einer freundl. Aufnahme von Seite der Bevölkerung von Oberstrass ver-

sichern, und hoffen, dass Sie das uns bewiesene Entgegenkommen der Bürgerschaft durch zahlreiche Beteiligung würdigen werden. Die Zahl der angemeldeten Schützen beträgt ca. 330, diejenige der Gruppen 53.

In der Hoffnung, dass „Gott Pluvius“ mit Tells Nachkommen ein Einschen haben möge, verbleiben inzwischen mit kameradschaftlichem Schützengruss und Handschlag!

Das Organisationscomité.

Schweiz. Fussball-Association.

Der Vorstand der schweizerischen Football-Association, bestehend aus den Herren E. J. Westermann, Präsident, Paul Kehrl, Vice-Präsident, Dr. Max Auckenthaler und Th. Dorta, Beisitzer, hat in Sachen protestierter Football-Match, Grasshopper Club Zürich gegen Football-Club „Old Boys“ Basel wie folgt beschlossen: 1. Hat der G. C. Z. das Recht, gegen die Entscheidungen des von ihm selbst acceptierten Referees zu protestieren und für ungültig zu erklären? Antwort: Nein. 2. Hat der G. C. Z. das Recht, vor dem Endsignal des Referees den Spielplatz zu verlassen? Antwort: Nein. 3. Ist der am 17. April abgehaltene Match zwischen dem G. C. Z. und Old Boys gültig? Antwort: Ja. 4. Falls die Association Herrn Tollmann als Referee zu einem Match des G. C. Zürich delegiert, hat dieser Club das Recht, diesen Referee nicht anzuerkennen? Antwort: Nein. 5. Soll dem Captain des G. C. Z. über sein Betragen eine Rüge erteilt werden? Antwort: Ja. Mitteilung an den Referee Hrn. Tollmann, Basel, an den Grasshopper Club, Zürich, an den Football Club „Old Boys“ Basel, den 28. April 1898.

F. C. Excelsior Zürich.

Freitag, 6. Mai, hielt der F. C. Excelsior Zürich seine Generalversammlung ab, welche der wichtigen Traktanden halber sehr gut besucht war. Als eine der wichtigsten Nummern figurirten die Vorstands-Wahlen, welche wie folgt ausfielen: Präsident: Victor Schneider; 1. Aktuar: Paul Hammer (bisher); 2. Aktuar: Lombardi (bisher); Quästor: Eberle (bisher); 1. Captain: Hans Bachmann (bisher); 2. Captain: E. Engelke (neu). Correspondenzen sind an den I. Aktuar, Paul Hammer, Schmelzberg 12, zu richten.

Verband stadtzürcherischer Radfahrvereine.

Die letzten Donnerstag im „Augustinerhof“ dahier stattgefundene Delegiertenversammlung der vier hiesigen Velo-Clubs, welche die Gründung eines Verbandes stadtzürcherischer Radfahrvereine angeregt hatten, genehmigte den von einer S. Z. eingesetzten Kommission ausgearbeiteten und in einer der jüngsten Num-

mern unseres Blattes reproduzierten Statuten-Entwurf ohne erhebliche Abänderungen. Die Versammlung bestellte den engeren Vorstand für den neugegründeten Verband aus den Herren Friedr. Gut, M.-R.-V. als Präsident; Jules Stutz, V. C. d. St. Z., als Vice-Präsident; H. Alder, sen., V. C. a. d. S. als Aktuar und A. Nigret, R.U. als Kassier. Der nun lebensfähig gewordene neue Verband zählt heute schon gegen 500 Mitglieder.

Eine Einladung zum Anschluss an den neuen Verband, dem wir ein freundliches Glück auf! zurufen, wird demnächst an die übrigen Radfahrvereine der Stadt Zürich ergehen; mögen sie derselben recht zahlreich Folge leisten! Bis heute gehören dem Verbands an: Velo-Club der Stadt Zürich, Velo-Club a. d. Sihl, Radfahrer-Union Zürich und Männer-Radfahrerverein Zürich. F. R.

F.-B.-C. Winterthur.

*. Der Clubtisch des F.-B.-C. Winterthur befindet sich nunmehr im Hotel Terminus, wo das Schweiz. Sportblatt und die Suisse Sportive aufliegen. Correspondenzen und Telegramme können von nun an an diese Adresse gerichtet werden.



Ein taubstummer Radfahrer war in Nürnberg um Erteilung eines Fahrscheines eingekommen und hätte einen solchen eigentlich auch erhalten müssen, da die in Bayern geltende Radfahrordnung zwar die Vergassung des Fahrscheins an Geisteskranke, nicht aber an Leute mit körperlichen Gebrechen vorsieht. Angesichts der Gefahren jedoch, die ein taubstummer Radfahrer auf den Strassen der Stadt zu gewärtigen haben müsste, und des Schadens, den er selbst anzurichten im Stande wäre, beschloss der Nürnberger Magistrat, die allgemeine Radfahrordnung Bayerns dahin zu ergänzen, dass auch in speziellen Fällen körperlich gebrechlichen Personen der Radfahrerschein versagt werden könne. Ein solcher Fall wurde hier für vorliegend erachtet und der taubstumm Radler erhielt den erbetenen Schein nicht.

Die drei grossen Flieger Frankreichs Bourillon, Jacquelin und Morin sind seit einigen Tagen gleichzeitig „Manager“ weniger bekannter Schnellflieger geworden. Bourillon nahm den jungen Eddy unter seine Obhut. Morin unterweist den Bordeleiser Fouaneau in der Kunst des Spurtens, und Jacquelin beschäftigt

sich mit der Ausbildung des bejahrten Gras. Uebrigens geht das Gerücht von einem Dreiermatche der drei Meister, dem ein Kampf der Zöglinge folgen würde.

— Fritz Opel ist aus Amerika zurückgekehrt.

— Jacquelin steht mit Glasgow und Turin in Unterhandlung. Auf Tandem will er während der ganzen Saison mit dem Russen Utoschkin starten. Mit der Direktion der Pariser Prinzenparkbahn hat er sich überworfen und ist entschlossen, nicht mehr auf dieser Bahn zu trainieren.

— August Lehr schiffte sich mit seinen Gattin am 17. d. in Bremerhaven auf der „Trave“ nach Amerika ein, wohin er für sechs Wochen verpflichtet ist. Bei seinem Manager John West hat er vorher angefragt, ob er den Vertrag halten müsse, worauf eine bejahende Antwort eintraf. Der spanisch-amerikanische Krieg soll den Sport durchaus nicht ungünstig beeinflussen.

— Henneberg-Dufaux in Genf haben die berühmten Italiener Pasini-Tomaselli zu einem Tandem-Match gefordert.

— Momo, Singrossi und Conelli richten eine Herausforderung an drei hervorragende Fahrer, gleichviel welcher Nation. Vielleicht thun ihnen Bourillon, Jacquelin und Deschamps den Gefallen.

— Am nächsten Sonabend, den 14. Mai, findet das Bordeaux-Paris-Rennen statt.

— George Deschamps, der Sieger im internationalen Rennen zu Berlin vom letzten Sonntag, hat vor drei Wochen sein Examen als Doctor der Medicin bestanden.

— Das Radfahren im südlichen Indien, so schreibt die „Madras Mail“, ist mit Fährlichkeiten vielfach verbunden, aber durchaus gezwungen zu sein, über ein anschwachenes Exemplar einer Cobra oder Brillenschlange (Naja tripudians) hinwegfahren zu müssen, welche sich quer über den Weg gelegt hat, mag wohl noch niemals vorgekommen sein. Der Radfahrer, welcher dieses Abenteuer glücklich bestand, erzählt dasselbe folgendermassen: „Ich fuhr die Annamally-Abhänge herab, als ich plötzlich in geringer Entfernung vor mir eine mächtige Brillenschlange quer über den Weg liegen sah. Es war mir ganz unmöglich, das Reptil zu vermeiden, denn der Hügel fiel zu steil ab und ich fuhr ziemlich schnell. Anfanglich versuchte ich mit aller meiner Kraft rückwärts in die Pedale zu treten und legte mich auf den Bremshebel, dann aber sagte ich mir, dass es das Beste sei, zu versuchen, über die Schlange wegzufahren, was mir auch gelang. Wie der Blitz hoch sich dieselbe und mit lautem Gezisch schnellte das furchtbare

Der Her Glucksi verzelt, was em bim Velozipede passiert isch.

(Baster Dialekt.)

Wie-n-er Alli wisse, ha-n-i in letzter Zit ag'fange, allerlai Sport z'tribe, he jo, i thät jo sunst z'dick werde-n und bikäm Breste von-n-alle Sorte. Der Dokter het mer alli Bott g'sait: „Lose Sie, Her Glucksi, wenn Sie mit Ihrem Schlemmerlebe nit ufhere-n- und nyt anderes thien als in der ganze Stadt umme-z'sumpfe-n und z'luege, wo's die beste Zniim-pfeli z'schnabeliere git, so ka-n-i Ihne kai lang Lebe garantiere. Sie werde jo die rainstii Pfute. Me muss sich mehr Biwegig mache; 's fehlt ene-n-an Kerper-Biwegig. Säge Sie alli Tag zwanzig Schiter Holz oder probiere Sie's mit em Rite; 's isch zwor e türe Sport, aber schliesslig hilf'ts.“

So het der guet Dokter g'sait; er het frili nit g'wisst, dass i's mit em Rite an scho probiert ha und dass e Kolleg wo ihm, wo-ni konsultiert ha, mir 's Rite verordnet g'ha het. Aber sit mim verunglickte Ritt über der Häfelimärt und der Affaire mit em Husschissel in de Rithose isch mer's Rite grindlig verlaidet. I sag drum zum Dokter: „Lose Sie, mi beste Her Dokter, rite mag i nit; Sie bringe mi mit

zäh Wagewindene nimme-n-uf e Ross uf! — „So probiere Sie's mit em Velofahre, das isch au guet und kosted jo nit viel. Hit zue Tag isch jo die halbi Stadt uf Gatschureder, b'sunders will me d'Velo so licht biko ka. Also schaffe Sie sich nur e Rad a, wege mir uf Kredit oder uf Abzahlig; 's Fahre lehrst sich jo licht“ — 's isch mer uf der Zunge g'si, zum Dokter z'sage: „Sie sind e Sirmel; glaube Sie denn, der Glucksi, wo Geld am Zins het, miess e Rad uf Abzahlig kauft?“ Doch isch mer no rechtzeitig in Sinn ko, dass jo der Dokter nit mi g'maint het, und i ha-n-em fir 's gute Rot dankt und bi im Haidebritsch zum ene Velohändler gange, wo mit mir verwardt isch. „Was isch di Aliege, Vetter Glucksi?“ sait also der Veloschangi, „Du witt givess radle-n und kunsch go-n-e Rad aliege!“ — „Deihenker denn au, Du hesch's verrote,“ sag i druff; „waisch, der Dokter het mer's Radle verordnet und i ha-n-em gern g'folgt; au mues es ebis Herlig's si, uff eme Strampalg durch's Land z'schnure, wenn anderi Sterblig wie Schnecke hinter am z'ruck blibe. Wenn nur mi Alti wo der Sach scho wissd, das wird wieder ebis absetze!“

Bald ha-n-i e Rad usg'suecht g'ha, ais wo der neieste Mode mit ere Acetylgaslaterne, wo haiter gä het wie-n-e Lokomotivlaterne.

Der ganz G'spass isch frili uf fihfhundert Stai ko, und zuedem ha-n-i gar nonig fahre kenne. Der Vetter sait druff: „He waisch, wenn's der ebbe verlaide sott, so nimmi's Rad um e billigere Pris wider z'ruck; au wais i der e Lehrer, wo Di in e paar Tage 's Radfahre gringlig lehrt, wenn de numme nit gar z'dublig isch!“

Wo-n-i mit mim Rad haim ko bi (natirilig z'Fuss) het mi Frau fast der Schlag troffe, und sie het g'sait: „Los Glucksi, mir schwant Unheil, Du bisch mi Tod mit Dine veruckete-n-Iffäl. Du witt wirkli radle? Und Du bisch doch e so-n-ung'schickte Dotsch, dass Du uff der ebene Stross uf d'Nase flieg'sch. Du witt uff e Rad stige? Denksch nimme an Di verunglickte Ritt über der Häfelimärt, an Di Malheur uf em Estrig, an Dine viele Esiele? Und jetz witt du Dine g'sunde Knoche mit saunt em Velo riskiere? Und zu allem no das tiir Fuehrwerk?“

So bällitschert mi Alti druff und druff, bis-i schliesslig taub worde bi und g'sait ha: „Los Alti, loss mi endlig in Rueh und bikimmeri Di um Dini eigene Sache. Was i mach, das mach i fir mi G'sundhait, und wenn i bim Radfahre dummer Wis Hals und Bai breche sott, so bi-n-i in der Unfallversicherig und dernoo kasch Du im schlimmste Fall e

schene Batze fir mi zieh und wege mir e-andere Ma hirote, kai so guete Tscholi wie-n-i, Du unermiedligi Rätzeballe!“ Tsetz het sie g'schwiege, denn sie het mi sunst grisi g'ern. I bi also e ganz Wuche lang alli Obe no de-n-Achte uf der Holbaipatz, fir 's Radle z'lehre. Usser mir sind non-e paar Anfänger do g'si, derbi, wie's nit anderst si ka, zwai jungi nuggische Dame. I muss sage, die Lehrzit ist kai Lideszit g'si; 's hetmi ganz lustig dunkt, in G'sellschaf wo dene Sportschwistere im Ring umme z'strampole, und au d'Dame händ e Vergniege g'ha und mer mehr als aimol g'sait, 's gab halt numme-n-i Glucksi uf der Welt.

Am sechste Tag, am Samstag z'Obe, sait der Lehrmeister: „So, Ihr Dame-n-und Here, morn wänn mer e klai Usfährtil unternäh, fir z'luege, was Sie g'lehrt händ. Kemme Sie de Morge-n-am Sechsi zum Spalether, mer wänn vor der Kirche e klaini Tour mache.“

Mer sinn ebis no de Sechse-n-abg'fahre-n-ber d'Johanniterbruck in die Lange-n-Erle iber Rieche, Lörrach, uf Binzen-n-und iber d'Leopoldhöhi haim. 's isch alles ganz ordli gange. E paar Mol ha-n-i misse abstiege-n-und hie und do het mer der Lehrer misse bim Ufstiege behilffig si. 's Ufstiege-n-isch iberhaupt Schweiste bi der ganze G'schicht; 's Abekeie goht vil lichter.

Tier gegen das Hinderrad, so dass die Maschine sehr stark erschüttert wurde, aber sie kam nicht zum Sturze. Mit welcher Riesenkraft ist in dieser Todesangst in die Pedale trat, kann man sich leicht vorstellen; die Bäume an der Landstrasse flogen bei mir wie Bänder vorüber und ich strebte so lange vorwärts, bis vor dem Atem beim Anstieg eines Hügelis verging. So lange ich lebe, werde ich dieses Rennen auf Leben und Tod niemals vergessen.

Der Verband der deutschen Eisenbahnerwartungen tritt am 5. und 6. Juni in Baden-Baden zu einer Tagung zusammen. Es wird über die Frage der Fahrlehrer-Beförderung Beschluss gefasst werden. Schon seit geraumer Zeit bearbeitet die Betriebs-Direktion Berlin dieselbe Angelegenheit und hat u. A. in Aussicht genommen, nach allen Richtungen je Morgens und Abends in einen Zug einen Wagen mit der weithin kenntlichen Inschrift „Fahrlehrer“ einzustellen. Dieser soll geeignete Einrichtungen für das Festmachen der Maschinen erhalten.

Fahrradsteuer in Bayern. Die Zentrumsabgeordneten Dr. Jäger, Dr. Pichler, Dr. Schädler und andere Zentrumsabgeordnete haben unter dem 3. Mai folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen: Es sei an die Kgl. Staatsregierung die Bitte zu richten, dem Landtage in kürzester Zeit einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher das Fahren mit Fahrrädern auf öffentlichen Strassen, Wegen und Plätzen, soweit nicht die Fahrräder zum Geschäftsbetrieb gehören, mit einer Steuer belegt, deren Ertrag zum Ausbau und zum Unterhalt der Distriktsstrassen verwendet werden soll.

Das Rad im Parlament. Man schreibt aus Wien: Das Rad unserer Zeit, welches bekanntlich das Bicycle ist, rollt immer weiter; in diesen Tagen ist es auch in Wien parlamentsfähig geworden. Auf spezielle Anordnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Fuchs, wird nämlich ein geeigneter Hofraum des Parlamentsgebäudes als Remise für Fahrräder eingerichtet werden. Nach den Oesterreicherin werden die radelnden Parlamentarier — und unter den 425 Volksvertretern gibt es deren eine stattliche Zahl — das liebegehogene Vehikel benützen können, um das hohe Haus zu erreichen; auch die Journalisten und alle im Gebäude beschäftigten Personen werden gestrotzt und ohne sich um die Einstellung des Strahlrosses sorgen zu müssen, das Gleiche thun dürfen, da auch ihnen wie den Abgeordneten die Benutzung der Remise freistehen wird. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo zu den vielen politischen Clubs des österr. Parlaments sich auch ein unpolitischer gesellen wird: der parlamentarische Radfahrerclub, für den der Name bereits fix und fertig vorliegt.

Einen ähnlichen Club von radelnden Parlamentariern hat auch Paris. In der Schweiz freilich wird's noch ein Weilchen dauern, bis nur den Angestellten der „Regierung“ amtlich ein Platz für die Räder angewiesen wird. Aber einen radelnden Regierungsrat oder gar Nationalrat, puh! —



Edwin Bass ist von seinem längeren Aufenthalt in Wien nach Zürich zurückgekehrt. Er beabsichtigt, nächstens nach den Niederlanden zu verreisen.

Wie wir hören, muss der Grasshopper-Club Zürich für ca. 1—2 Jahre das Spiel auf seinem bisherigen Platze an der Seefeldstrasse einstellen, da der Rasen darunter zu sehr leidet.

Seit bald einem Vierteljahr ist der einzige Spielplatz in der Stadt Zürich, das „Sihlhölzli“, für jegliches Spiel gesperrt. Will man der Jugend diesen Platz auch noch nehmen, oder etwa warten bis im Winter, natürlich trägt er dann mehr ab als im Sommer.

Wo-ni am Sonntag z'Oben-ni in Stammkneip zum Sirpfi gange bi, ha-ni mi neie Sportzug a'legt, wo mer der Schneider am Sonntag brocht het. Potz Herbrigsberg, was händ die fir Auge g'macht, der Ruedi, der Haiggi und der Edi!

„Lueg an der Glucksi a, wie kunsch Du uns vor? Was, die alti Kueh will no radle, bis sie Knoche bricht? Do git's g'wies wieder ebbs Dumms,“ maint der Sirpfi; doch schlieslich hänn si mit ihre Sticheleie uf'g'hort, wo-ni ene g'sait ha, i sig hit Vormittag im Badische-n-ummeander g'fahre. Mer händ die Sach mit e paar Liter vom Bessere ig'weyt und i ha sie perse derfe zahle.

Uf mi erste usfahrt aber isch 's mer z'wohl worde. I ha denkt, jetzt wöl i's emol etand probiere. Am Mäntig de Morge am Pimfi stand i uf, schlief in mi Sportkostüm und stieg usi Rad. Mi Frau isch no in tiefe Schlof g'si. Zerst fahr i Burglizer zue, schwenk dert ab gege Burgfelde, fahr uf Häsig-e-n-und ha wellen-iber Häsig-e-n-und Allschwil häim fahre. Doch i bi halt allewil e Pechvogel g'si und 's Missg'schiek het mi an hit wieder verfolgt. Wo-ni dur Häsig-e fahr, waschlet zue-n-eme Hus us e ganzi Schär Gans und lauft grad über d'Stross. Hätte denn die dumme Gans kah andere Weg

Fussball-Wettbewerbsergebnisse.

F. C. Basel versus „Old Boys“ Basel.
(unentschieden 1:1).

Das Match fand letzten Sonntag Morgen auf der Schützenmatte in Basel statt. 10 1/2 Uhr gab die Referee, Herr Enderli von F. C. Zürich, das Zeichen zum Beginn. Old Boys hatten Kick-off und drangen mit dem Ball vorwärts, doch kamen sie nur bis zu dem Halbes Basels, die den Ball ihnen sehr gut kombinieren Forwards zuspülten. Doch trotz aller Kombination gelang es auch diesen nicht, durch die feindlichen Reihen durchzukommen, da die Old Boys Verteidigung sich in brillanter Weise zur Wehr setzte. Plötzlich gelangte der Ball an den rechten Flügel Basels. Schneider (Capt.) riss ihn an sich und mit grossartigem dribbling und der ihm eigenen, bewunderungswürdigen Schnelligkeit eilte er erst an dem Halbes und dann an den Backs Old Boys vorbei und erzielte für Basel, 6 Minuten nach Beginn, ein Goal. Bald hier, bald dort befand sich der Ball, nachdem er wieder ins Spiel gesetzt, in gefährlicher Nähe des Goals, und Mory hatte im Goal für Basel wieder genug Gelegenheit, sein Können bewundern zu lassen. Bis Halftime blieb das Resultat 1:0 zu Gunsten Basels. Nach der Pause drängten die Old Boys stark und nach 16 Minuten traten sie das ausgleichende Goal. Die Verteidigung Basels, in der sich, wie schon gesagt, Mory und auch Fürstenberger auszeichneten, bekam sehr viel zu thun und musste ihr Aeusserstes aufbieten, um einen weitem Erfolg der Gegner zu verhindern. Keiner Partei gelang es bis time, noch etwas zu erringen, und so endete der lebhafte, mit allseitigem Interesse verfolgte Kampf unentschieden 1:1.

Gut gespielt haben auf Seite Basels: Mory, Fürstenberger, Schneider und Billeter. Auf Seite Old Boys: Jenny, Heyd, Bächli und Devick.

Zürich. Letzten Sonntag standen sich die II. Mannschaften der F. C. Fortuna und Excelsior gegenüber. Das Match blieb unentschieden 1:1.

F. C. Zürich II. Team versus Institut Concordia Zeh. II. Team.

Das Match fand letzten Sonntag Morgen in der Hardau statt und endete nach hartem Kampfe zu Gunsten des F. C. Zürich mit 4:3 Goals. Am Nachmittag fand ein Gesellschaftsspiel zwischen den ersten Mannschaften der beiden Clubs statt, das mit 1:0 Goal ebenfalls zu Gunsten Zürichs ausfiel. Die Mannschaft des Instituts ist äusserst kräftig und namentlich flink, und sie wird ohne Zweifel bei noch etwas mehr Training bald manchem Club sehr warm machen. Die Spielart ist im Gegensatz zu früher viel „fairer“ geworden.

F. C. Basel versus F. C. Fortuna Zürich.

Die beiden Mannschaften standen sich letzten Sonntag auf der Rennbahn zum Landhof gegenüber. Das Spiel endete mit 2:0 Goals zu Gunsten Basels.

„Old Boys“ Basel versus F. C. Winterthur.

Old Boys gewinnen noch in den letzten 5 Minuten mit 3:1 Goals. Bericht nächste Nummer.

Armbrustschieszen.

Das Centralcomité an sämtliche Verbandssectionen!

Nächsten Samstag und Sonntag, den 14. und 15. Mai, findet voraussichtlich bei günstiger Witterung unser 1. Eidgenössisches Armbrustschützenfest in Oberstrass statt. Angesichts der getroffenen Organisation glauben wir, das Fest entspreche oder überrage sämtliche bis jetzt stattgefundenen Schieszen, und ermahnen wir daher alle Verbandssectionen, durch ihre Mitwirkung zur Verschönerung desselben beizuhelfen. Insbesondere kann dies bei unsern Feste durch strammes Disciplinhalten gegenüber den betreffenden Comité's erfolgen und ersuchen wir die Vorstände, ihre Aufmerksamkeit diesem Umstande zu schenken. Im Fernern möchten wir ebenfalls die Verbandsmitglieder bitten, durch ihre Anwesenheit und durch ihr

kenne näh? Mit eme haidenässige G'schnatter flattere sie hin und her; i fahr über e Gans und über e zweeti; uf aimol übersehloht's mi und i fleg an e paar Elsässer ane, wo uf Basel an d'Arbet gange sind. Ein derwoe het im e Gärnli si Mittagess g'ha; 's Gärnli fallt an Bode, 's Gschirr goht kaput, 's Esse lit im Strossgräbli und der Glucksi an. Die Kerli sind natürlig wietig worde. „Wart nur, Du Sakerdie-Nuntede-Stroch, mer wänd der derfir thüe, uns z'iverfahre! Häuenen und schlänkeren-nen uf der Mithüfe! He Schampedis, isch das nit dä, wo letsti Wuche z'Blotze 's Nazi's Schoschlele iverfahre het? Dem wänn mer's istriehle!“ — Was wäters ko isch, ka-ni nit sage; e paar vo dene Waggis händ uf mi ineg'haue, anderi händ mi Rad verdeifelt, kurz, es isch e schreckliche Szene gesi. Der Eigentimer vo de Gans isch au no ko. Doch schlieslich kunt e Schandarm und vo dene Waggis isch an no-n-eme andere verdudet. 's isch niemets mer do gesi, als der Schandarm, zwai lahmi Gans, wo-n-e arg G'schrai verfiert händ, und mi armi g'schlageni Person.

's Ergst an der ganze Sach isch gesi, dass mi funkelnagelne Rad, wo mi fimfhundert Franke kostet het, total kaput gesi, dass d'Laterne fehlt und mi Radfahrerkleid vo-n-obe bis unte verdreht gesi isch. Bald hätt

würdiges Auftreten die Sympathien der Bevölkerung von Oberstrass zu erringen. Sodann wünschen wir allen Verbandsmitgliedern, vor allem der festgebenden Section Oberstrass viel Glück und bestes Gelingen.

Mit Skitzenzugruss!
Der Centralvorstand.

Aargau. Am 15.—19. Mai veranstaltet die Schützengesellschaft Aarau ein Freischiessen und verbindet damit auch ein interkantonales Armbrustschieszen.



Die Peugeot-Marke hatte am 1. Mai Glück. Sie siegte am gleichen Tage an nicht weniger als 4 schweizerischen Rennen und zwar in Genf, Lugano, Rütli und im Tandemfahren in Basel.

Die Mars-Fahrradwerke (vorm. Paul Reismann) in Doos bei Nürberg sind in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Zu Direktoren sind die Herren Gg. Reissmann und M. Schneider ernannt.

Automobilismus.

Schwerer Unfall bei einer Motorwagen-Wettfahrt. Während der letzten Motorwagen-Wettfahrt zwischen Périgieux und Mussidan über 145 Kilometer, an der sich 31 Wagen beteiligten, trug sich ein schwerer Unfall zu, der zwei Menschenleben gekostet hat. Der Wagen des Grafen de Montaignac stiess an den vor ihm fahrenden Wagen und beide Gefährte rollten in den Strassengraben. Graf de Montaignac, der sich beide Beine und das rechte Handgelenk brach, blieb auf der Stelle tot, sein Diener erlag bald darauf den schweren Verwundungen. Von den Insassen des ersten Wagens wurde nur einer, ein Diener, verletzt. Der erste Wagen hat das Unglück verursacht. Der Lenker desselben wandte sich, als er die Trompete des Grafen de Montaignac hörte, um und brachte unfreiwillig den Wagen mitten in den Weg, wodurch der Zusammenstoss herbeigeführt wurde.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenerstr. 138, Zürich III zu richten.

Mitteilungen.

Der Schachklub Basel hat letzter Tage die Einladungen zum VIII. schweizerischen Schachturnier versandt. Anmeldungen nimmt entgegen: Hr. Rudolf Preiswerk, Margarethenstrasse 19, Basel. Hauptpunkte aus der Turnierordnung: Zur Teilnahme am Turnier sind zunächst die Mitglieder des schweizerischen Schachvereins berechtigt. Andre in der Schweiz wohnende Freunde des Schachspiels, die sich beteiligen wollen, entrichten eine Gebühr von 2 Fr. Das Turnier zerfällt in: a) Hauptturnier (I. und II. Gruppe); b) zweites Turnier; c) freies Turnier; d) Lösungsturnier. Die Zuteilung zu a und b geschieht nach Wahl des Spielers, doch soll derselbe volle Rücksicht auf seine Spielstärke nehmen und namentlich nicht in einem unter Turnier spielen, als seiner Spielstärke entsprechend. Erste Preisträger aus bisherigen schweiz. Turnieren werden der I. Gruppe des Hauptturniers zugeteilt. Diejenigen, welche schon einmal im zweiten Turnier alle Partien gewonnen haben, dürfen nur noch im Hauptturnier mitspielen.

Scherzfrage einer begeisterten Radlerin.

Warum gleicht ein Jüngling ohne Velo einer Wassersuppe ohne Maggiwürze?
Antwort: Beide sind fade! A. E.

Humoristische Ecke.

Protzig. A.: „Nun, Herr Kommerzienrat, haben Sie schon für Ihren Sohn ein Weih-nachtsgeschenk gewählt?“
B.: „Noch nicht!“
A.: „So schenken Sie ihm doch ein Fahrrad!“
B.: „Ist doch schon zu alt; werd' warten, bis erfinden ist der lenkbare Luftballon, dann kauf' ich ihm den.“

Selbstbewusst. Herr (der von einem Radler überfahren wird): „Jetzt hat mich der dumme Mensch wirklich überfahren!“
Radler: „Thun S' nur net so, — da hab' ich schon ganz and're überfahr'n wie Sie!“

Im Hauptturnier ist der Einsatz 5 Fr.; im zweiten Turnier 3 Fr.; im freien Turnier für jede Partie 50 Rp. Das Hauptturnier wird in 5 Gängen gespielt; das zweite Turnier in 3; im freien Turnier ist die Zahl der zu spielenden Partien unbeschränkt und es steht der Ein- und Austritt dem Teilnehmer frei. Die Zuteilung findet durch das Los statt und zwar vom zweiten Gange an in der Weise, dass die Sieger vom vorhergehenden Gange mit Siegern, die Besiegten mit Besiegten zu kämpfen haben. Bei Remispartien entscheidet das Los, welcher von beiden Spielern der Siegergruppe zuzuteilen ist.

Im Hauptturnier haben in der Stunde von jeder Seite mindestens 30 Züge zu geschehen. Diplome und Preise erhalten die Teilnehmer des Hauptturniers, wenn sie wenigstens 2 Gewinnpartien aufzuweisen haben; im zweiten Turnier bei wenigstens 1 1/2; im freien Turnier wird für je drei gewonnene Partien ein Preis von 5 Fr. ausgesetzt. Diejenigen Spieler, die mindestens 6 Partien gespielt haben, und bei denen das Verhältnis der gewonnenen zu den verlorenen 4:1 oder noch günstiger sich ergibt, erhalten überdies ein Diplom.

Für das Lösungsturnier werden eine dreizügige und eine zweizügige Schachaufgabe vorgelegt. Die Teilnehmer am ersten Turnier werden nur zur Lösung des Dreizügers zugelassen. Für jede der beiden Aufgaben sind 2 Preise ausgesetzt.

Programm:

Samstag den 4. Juni 1898. Vormittags von 9 Uhr an: Empfang der angekommenen Teilnehmer im Stadtkasino in Basel. Von 9—12 Uhr: Freies Turnier. Von 10—12: Erster Gang des Hauptturniers. Von 2—7: Freies Turnier. Von 2—4: Zweiter Gang des Hauptturniers. Von 4 1/2—6 1/2: Dritter Gang des Hauptturniers. Von 8 Uhr an: Abgeordneten-Versammlung.

Sonntag den 5. Juni 1898. Vormittags von 8—10 Uhr: Viertes Gang des Hauptturniers. Von 8—11 Uhr: Freies Turnier. Von 10—11: Erster Gang des zweiten Turniers. Von 10 1/2 bis 12 1/2: Fünfter Gang des Hauptturniers. Von 11 1/2—12 1/2: Zweiter Gang des zweiten Turniers. Von 12 1/2—1 1/2: Dritter Gang des zweiten Turniers. Von 1—2: Lösungsturnier für Zweizüger. Von 1 1/2—2: Lösungsturnier für Dreizüger. 2 Uhr: Festessen (zu Fr. 3, Wein unbegriffen) im Stadtkasino. 5 Uhr: Preisverteilung.

Korrespondenz der Schachredaktion.

Dr. v. R. in Davos. Wird gelegentlich verwertet. Besten Dank!
J. J. in Bern. Schön! Freundl. Gruss!
J. M. à Bex. Meilleurs remerciements! Sera publié prochainement. Cordiales salutations échiennes!

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. J. S. Medvedoff in London und S. Sch. in Stuttgart. Wir bitten um umgehende Einsendung des Abonnementbetrages von Fr. 8.— pro 1898, ansonst die Zustellung des Blattes in der Folge unterbleibe.

Zur gefl. Beachtung!

Im Interesse einer prompten und regelmässigen Spedition ersuchen wir allfällig ihr Domizil ändernde Abonnenten freundlichst um sofortige Mitteilung ihrer neuen Adresse und Angabe des bisherigen Domizils. Damit wird uns die Arbeit bedeutend erleichtert und unliebsame Vorkommnisse vermieden.
Die Administration.

Dem Sport zuliebe. „Sie haben dem Huber sein Rad gestohlen?“
„Ja — weil ich dem seine lumpige Fahrerei nicht mit ansehen konnte.“

Mein liebstes Blatt.

Ich hätte im Leben an manchem Blatt Die grösste Freude und Lust, Und Manches weckt mir tiefen Schmerz In meiner innersten Brust.

Sah oft, wie die Blätter gefallen vom Baum, Geschüttelt mit Vergissmännlein, Wie Jährlings zerzerrten ein Frühlingstraum, Der Winter gefolgt ohne Halt.

Sah oft aber auch ein Rosenblatt Voll hochbeglückendem Sinn, Und presste es erinnerungsvoll Im Buch als der Liebe Gewinn.

Hielt oft auch ein Blatt in meiner Hand, Geschmückt mit Vergissmännlein, Darauf herzynigst geschrieben stand, Was solge Liebe spricht.

Jetzt, da ich viel älter geworden bin, Gar Manches verändert sich hat: Jetzt bietet mir — seltsam — den höchsten Genuss Dies schweizerische — Sportblatt!

U. F.

Vereins-Chronik.

F.-C. Winterthur. Samstag den 14. Mai
ordentliche Monatsversammlung um 8 1/2 Uhr im Lokal zur Viktoria.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorstehenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Born Hamberger & Lips
Bubenbergsplatz 10.
Velo-Reparaturwerkstätte, Fahrlehre, Alleinvertr. v. *Nannan, Hamber, Columbia, Rochet.*

Oerlikon-Zürich.
Gasthof z. Sternen
Grosser Gesellschaftsraum, Radfahrerstation, Haltestation der elektr. Strassenbahn.

ff. Speisen und Getränke. Sorgf. Bedienung.

Rorschach. Hotel Bodan
Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche, vorzügliche Getränke.

Wih. Holzhäuser, Bes.
E. A. Mæder,
Generalvertrieb des vorzüglich, automatisch wirkenden Dichtungsmittels

St. Gallen. „ALECTO“
schliesst alle von Schmutz, Nadelstichen etc. herrührenden Verletzungen der Pneumatikreifen von selbst, also ohne dass der Reifen angegriffen werden muss. Zeugnisse über die Erfolge gratis. Wiederverkäufer für dieses praktische, jedem Pneumatikfahrer unentbehrliche Dichtungsmittel gesucht. Preis per Carton, enthaltend 2 Flaschen, Fr. 5.-.

St. Gallen. E. Senn-Vuichard
Grosse Auswahl in
Sport-Tricots
Sport-Ausrüstungen aller Art.

Wyl, St. Gallen. J. Bertli,
Velohandlung
Agentur der Allianz Berlin.
Versicherung gegen Velo-Unfälle, Haftpflicht, Sachbeschädigung und Fahrrad-diebstahl.
Prospekt gratis und franko.

Zürich. Grand Café du Théâtre.
Hôtel Kehrlé.
Vorzügliche Restauration.
Gute Küche.
BILLARD.

Zürich. Hôtel du Jura. J. Guggis. Mitglied M. R. V. Z. Veloverein.
Diner à Fr. 1.20 und Fr. 1.50, Zimmer à Fr. 1.50 und Fr. 1.75.

Zürich. Café-Restaurant National,
24 Rindlermarkt 24
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater.
Vereinslokal des V. C. Z.

Zürich. Restaurant Rheinhof
Lintheschergasse 25
direkt am Baluhof
hält sich den tit. annehmenden und abgehenden Sportsvereinen und einzelnen Mitgliedern aufs wärmste empfohlen. — Spezialität in besten Landweinen. Sehr gute und billige Küche. Amerikanisches Billard.
In Bezug auf anständige und billige Hotelunterkunft für herrschende Sportgenossen und ganze Vereine siehe auf Anfragen jederzeit zu schriftlicher Auskunft gerne bereit.
Alphons Frey.

Zürich. Meyer & Cie.
zur Kronenhalle.
Spezialität in Anfertigung von Radfahrer-Fahrgägen.

Zürich. Rudolf Furrer,
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbesserter Schappirograph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6149).

Zürich. M. Hildebrand,
Froschgasse 11 (Z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.

Zürich. Hotel Linmatquai
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Anschluss feinsten offenen Biers und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. K. Frauenfelder, Prop.

Inkogr-Anstalt
J. JERNI
Zürich.
Anfertigung von
BUCHDRUCK-GLICHES aller Art

FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER
JAGDGEWEHRE, MONTION
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich
K. Schefer Buchsenmacher ZÜRICH

Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei
A. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster“, Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Armbrust zu verkaufen
(System Bollinger), neu, gut eingeschossen. Zollstr. 74,
I. Stock, Industriequartier.

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telefon 3358
Bekante prompte und rasche Erledigung der Aufträge.

I. eidg. Armbrust-Schützenfest
14. und 15. Mai in Oberstrass.

P. P.
Das unterzeichnete Comité erlaubt sich mit dem höf. Ansuchen an Sie zu gelangen, den Zweck und das Ziel der Armbrustschützenvereine gefl. durch Spendung von Gaben, sei es in Bar- oder Natura, zu unterstützen und dadurch gleichzeitig das den 14. und 15. ert. in Oberstrass-Zürich stattfindende

I. eidg. Armbrustschützenfest
verschönern zu helfen.
Die festgebende Sektion giebt sich, unterstützt durch die löbl. Bürgerschaft von Zürich-Oberstrass, alle Mühe, das Fest in einer der Einkehr unseres hehren Schützenpaters Wilhelm Tell würdigen Weise zu begeben.
In der angenehmen Erwartung, dass Sie den patriotischen Zweck unserer Sache durch gütige Spendung einer Ehrengabe unterstützen werden, zeichnen, Ihnen zum Voraus bestens dankend
Für das Gabenkomitee auf das I. eidg. Armbrustschützenfest in Oberstrass,
Der Präsident: Der Vice-Präsident:
Gustav Müller. Heinrich Oertli.
PS. Gütige Gaben können an folgenden Stellen abgegeben werden: **Restaurant Oerli,** Münsterhof, Zürich I; **Restaurant Pan,** Universitätsstrasse, Zürich IV; **Restaurant Müller,** Culmannstrasse 57, Zürich IV.

I. eidgenössisches Armbrustschützenfest in Oberstrass-Zürich
Samstag und Sonntag den 14. und 15. Mai
event. bei ungünstiger Witterung den 21. und 22. Mai.

Konzert-Programm
der Festmusik „Stadtmusik Zürich“
für das
Grosse Festkonzert in der Festhütte
Sonntag den 15. Mai nachmittags 3-5 Uhr.

1. Treu zur Fahne, Marsch von Uurath.
2. Berlin, wie es weint und lacht, Ouverture von Conradi.
3. Estudiantina, Ouverture-Walzer von Waldteufel.
4. Schweizerlieder-Potpourri, von Rohde.
5. Fälvnita, Quadrille von Strauss.
6. Bayrisch Blau, Marsch von Friedemann.
7. Air Militair von Morley.
8. An deiner Hand, Polka von Thümer.
9. Glückliche Herzen, Mazurka von Francke.
10. Friedrich-Marsch von Friedemann.

Ein unentbehrlicher Hausschatz.

M. K. L.

Meyers Konversations-Lexikon.
Fünfte, gänzlich neubearbeitete u. vermehrte Auflage.
Mehr als 147.100 Artikel und Verweisungen auf über 18.100 Seiten Text mit mehr als 10.500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Farbdrucktafeln und 286 selbständige Kartenbeilagen.
17 Bände in Halbleder gebunden zu je Fr. 13.35.
Mit dieser fünften Auflage wird das in der gesamten Weltliteratur einzig dastehende monumentale Werk, welche bereits eine Verbreitung von mehr als 700.000 Exemplaren gefunden hat, von neuem in jeder Hinsicht verbessert, vermehrt und verschönt gegeben. Ein vollständiges „Wörterbuch des menschlichen Wissens“, umfasst es alles, was der Inbegriff der modernen Weltbildung erscheint. Es unterrichtet in allem was Wissenschaft und Erfahrung zur menschlichen Kenntnis gebracht haben, und zwar mit Vollständigkeit spezieller Hand- und Lehrbücher, deren es eine ganze Bibliothek in sich vereinigt. Auf eine schöne, äussere Ausstattung ist die grösste Sorgfalt verwendet; Schrift, Druck und Papier entsprechen selbst den vornehmsten Anforderungen, das Papier ist halblein und somit vor dem Vergilben geschützt. Das Werk ist vollständig geliefert ohne Preisnachschlag gegen bequeme monatliche Abonnementszahlungen von mindestens 15 Fr. oder vierteljährlich mindestens 15 Fr. von H. O. Spering, Buchhandlung in Zürich V.
Haupttitel von Meyers Konversations-Lexikon für die Schweiz.
Spezialität: Lieferung guter Werke gegen bequeme Abonnements-Zahlungen ohne Preisnachschlag. 44

Lustige Jassverordnung,
für Freunde des Jasses, gerichtet gegen unbefugtes Dreinschwatzen, auf gutem Karton, zum Aufhängen eingerichtet. Preis per Stück 50 Cts.
Zu beziehen durch die Expedition des „Schweiz. Sportblatt“, Löwenstrasse 7, Zürich I.

Sonntag, den 1. Mai in Genf, Basel, Lugano u. Rütli (Zürich)
triumphierte wieder die Marke



Genf, Basel, Meisterschaft der Union Genevoise, 25 Kilometer. **Erster:** Hurni auf Maschine Peugeot. **Erster:** Champion-Vibert auf Maschine Peugeot. **Zweiter:** Lugon-Meyer auf Maschine Peugeot. **Erster:** Aghemio auf Maschine Peugeot. **Zweiter:** Gysi auf Maschine Peugeot. **Erster:** Furrer auf Maschine Peugeot.

Lugano, Internationales Hauptfahren.

Rütli, Schweizerisches Strassenrennen, 35 Kilometer. Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen.

Generalvertreter für die Schweiz: Joh. Badertscher,
Zürich, Bahnhofstrasse 84, Basel und Lausanne.

I. eidg. Armbrustschützenfest
14. und 15. Mai in Oberstrass.

Programm.
Samstag 14. Mai.
Morgens 7 Uhr: Beginn des Schiessens. Dasselbe dauert mit Unterbruch von 12-1 Uhr bis Abends 6 Uhr. Gleichzeitig findet der Verkauf der Festkarten, Schiessbüchlein, Bankettkarten und Kehrmarken auf dem Bureau des Finanzkomitees (Festplatz) statt.
Abends 8 Uhr: Sitzung sämtlicher Komitees, Vereinspräsidenten und Schützenmeister, resp. deren Stellvertreter im Saale des Gasthauses zur Linde.
Sonntag 15. Mai.
Vormittags 10 Uhr: Sammlung sämtlicher Sektionen auf dem Festplatz (Sonnegstr./Nelkenstr.).
„ punkt 6 „ : Eröffnung des Vormittagschiessens.
„ 9 „ : Schluss „
„ 9 1/2 „ : Aufstellung zum Festzuge.
„ 10 „ : Offizielle Begrüssung durch den Festpräsidenten Hrn. Hauptmann J. Fluck.
„ 10 1/2 „ : Festzug.
„ 12-14 „ : Bankett in der Festhütte, und während desselben Konzert der Festmusik.
Nachmittags punkt 1 Uhr: Beginn des Nachmittagschiessens.
„ 3 „ : Schluss „
„ 3-5 „ : Konzert der „Stadtmusik Zürich“ bis zur Preisverteilung. Sitzung des Organisations- und Schiesskomitees.
„ 5 „ : Preisverteilung und Verabschiedung der Sektionen.
Marschroute: Nelkenstrasse, Sonnegstrasse, Universitätsstrasse, oberer Haldenbach, Vogel-sang, Frohbürgstrasse, Letzi, Winterthurerstrasse, Universitätsstrasse, unterer Haldenbach, Culmannstrasse, Nelkenstrasse, Festplatz.
Die Sektions-, Gruppen- und Einzelpreise sind Sonntag den ganzen Tag vor dem Musikpöplim in der Festhütte zur Besichtigung ausgestellt.
Das Organisations-Komitee.

Gabenliste.
Bogenschiützengesellschaft Zürich Fr. 30; Artillerie-Kollegium Fr. 20; Schützengesellschaft Herisan Fr. 40 in Ertai; Schulthess, Optiker, 1 Fernrohr; Furrer, Oberstrass, 1 Tellbild; Frick, Zughführer, Oberstrass, 1 Wecker; Administration des „Schweizer Sportblatt“, 1 Sportsuhr; Industrie-gesellschaft Neuhausen, 1 Bollinger Armbrust; Grüttfeldschützen Riesbach Fr. 5. Eine grosse Anzahl von Gaben stehen bevor.
Das Gabenkomitee.

Anglo-American
unterm Hotel National. T. A. Harrison. 91 Bahnhofstr.

Specialität: Sport-Artikel aller Art
aus dem berühmten Hause
Slazenger & Sons, London
Tennis-Racqueten
von Fr. 7.50 bis 45.— per Stück.
Tennisbälle von Fr. 6.— das Dutzend
Tennispresse von Fr. 2.95 das Stück
Tennis-Mützen. Tennis-schuhe etc.
Tennis- und Velo-Kleider nach Mass.
Reit-Gamaschen, fertig u. nach Mass, in Stoff u. Leder.

Billigste Möbelhalle
z. Brünneli
Joh. Binder, Froschgasse 11, Zürich.
Betten mit Federzeug Fr. 75
Bettladen „ 80
Ober-, Unter- u. Matratze mit Keil „ 36
Chiffonniere „ 42
Spiegelschrank „ 150
Kommoden „ 42
Waschkommoden „ 40
Waschtische, 2plätzig „ 27
Nachtische „ 9
Tische, Herholz „ 9
Tische, Tannen „ 16
Sessel „ 4.50
Divan „ 45
Sofa „ 84
— Spiegel von Fr. 7.12 und höher.
Garnituren in jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Brant-Anstaltungen und Wohnungseinrichtungen.

Liegenschaften-Agentur.
An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, sowie Darlehens-Vermittlungen auf hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion.
J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244 Stauffacherstrasse Nr. 9.

Fridolin Binkert
March-Tailleur
Löwenstrasse 9 Zürich Löwenstrasse 9
Spezialität in Sportanzügen.
Flotte und prompte Bedienung in allen Sportspägen.
Es liegen bei mir stets die modernsten Muster zur gef. Einsicht auf.

„TELL“
ist eines der besten schweizerischen Fahrräder.
Saubere und ausserordentlich solid ausgeführt.
Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.
Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.
Grosses Lager von Futurteilen für Velos.
Heinrich Senner, Velo-Mechaniker
General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.
Fahrradteile en gros.
Werkstätte: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt
Bicyclettes Cosmos 98
haben staubstehere, haltende Lager.
Fabrik in Biel.
Succ. **Genf 16 Boulevard Plainpalais.**

COSMOS
Österreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIEGESELLSCHAFT. Vertreter für die Schweiz: **Willy Custer, Zürich.**
Continental-Pneumatic.
Für Fahrräder! Beste Marke. Für Motorräder!

Feinste deutsche Marke!



bleibt "Opel" auch 1898!

Adam Opel, Rüsselsheim am Main.

Vertretungen:
 Basel: Ernest Stähelin & Comp. Bern: A. Mandowsky, Velodrom Bern.
 Genf: Et. Hoffmann, Carrefour de Rive 4. Marktgasse 6.
 Zürich: Geo Ogurkowsky-Schwyzler, Chorg. Chaux-de-fonds: Charl. Wermeille.
 St. Gallen: E. A. Mader, neben dem Winterthur: Jos. Pfeghar.
 Stadttheater. Yverdon: Emil Meyer.

98^{er} Modell „SAURER“-Velos
 sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.
 5 verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.
 Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.
 Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.
Alle Ausrüstungsartikel am Lager!
 98er Kataloge gratis und franco.

Praktisch unentbehrlich Kleidsam

Radfahrer und Touristen
 sind die
Elastischen Stulpen

zum Schutze der Beinkleider.
 Patent G. F. Balli Söhne, Schönenwerd
 Beste und eleganteste Schutzvorrichtung; sitzt perfekt und lässt sich rasch
 befestigen und entfernen.
 Vorrätig in schwarz und farbig in allen grösseren Velohandlungen und Chemisiergeschäften.



Das Fahrrad Aller, welche das Beste haben wollen.

Illustrierte und beschreibende Pracht-Kataloge der 13 Modelle
 Columbia. — mit oder ohne Kette — Hartford- und Vedette-
 Fahrräder gratis bei allen Columbia-Agenten.
 British American Importing House — Zürich.

MUSIK Instrumente
 Saiten etc. Spezialität:
 Zithern u. Mandolinen
 F. Degen, Zürich V, Pfauen.



Die **Spezial-Veloreparaturwerkstätte**
 v. Chr. Beili, Malnaustr. 50, Zürich V
 empfiehlt sich zu bekannt schnellster, billigster und gewissenhaftester
 Ausführung von Reparaturen aller
 Systeme unter Garantie. Lager in
 Ja. deutschen und amerikanischen
 Maschinen. Zubehörteile in grosser
 Auswahl zu en-gros Preisen. (K1332Z)

Allein-Depot d. vortrefflichen Bollinger Armbrüste

in verschiedenen Grössen, samt
 Scheibenbilder, Bolzen, Instruktions-
 hefte etc. bei

Jakob Bremi.
 Zwingliplatz 1, ZÜRICH.

Velo-drom
Humber

Stampfenbachstrasse
 unmittelbar hinter Hotel Central (35)

Grösster und schönster

Tel. 2558 **Fahrsaal Zürichs** Tel. 2558

Trainier- und Lern-Apparate.
 Vorzügliche Lehrer.

Spezial-Reparatur-Werkstätte

für englische und amerikanische Velos.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager

„Columbia“, „Hartford“,
 „Vedette“, „Humber- und
 „Rudge Whitworth“-Velos.

Alleinvertretung

für die Kantone Zürich, Luzern und St. Gallen

Thos. F. Alton,

British-American Import-House

Luzern, Zürich.
 Haldenstrasse, Doufurststrasse 5,
 (gegenüber dem Kursaal) (beim Stadttheater).

Für Sport treibende Damen.

Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter + 6264
 der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Corset.
 Reform-Corset „Khiva“ D. R. G. M. 51153.

Für Damen, die sich gesundheitlich kleiden und doch dabei die gegenwärtige Mode berücksichtigen wollen.

Sport-Corset „Fesoh“, D. R. G. M. 69676.

Das zweckentsprechendste Corset für sporttreibende Damen.

Preise Fr. 7, 10, 13. Bei Bestellungen genügt die Angabe von Brust- und Taillenweite.

Zu beziehen durch die Generalvertreter für die Schweiz:

Peters & Co., Alderstrasse 29, Zürich V.

Schwalbe-

Fahrräder sind die besten.

Gebr. Rüeegg, Riedikon-Uster.

Wo nicht vertreten, wende man sich direkt an die Fabrik. Telephon.

Adler-Fahrräder.

Generalvertretung:
Rudolf Leemann
 Zürich-Selnau, Stockerstrasse 60
 und Langnau a. A.

Telephon 4311.



Telephon 4311.

Erste Qualitäts-Marke

Ueber 7000 erste Preise und Meisterschaften.

Das Diplom von der Chicagoer
 Weltausstellungs-Jury über die Adler-
 Fahrräder enthält das Urteil: Ein
 in jeder Beziehung erstklassiges
 Fahrrad von sauberster Arbeit und
 feinstem Material, sowie einer Voll-
 kommenheit der Ausführung, die
 nichts zu wünschen übrig lässt.
 Reparaturwerkstätte, gründlichen
 Fahrunterricht

für Damen und Herren.

Nähmaschinen.

Aelterer 16

Photographie-Apparat

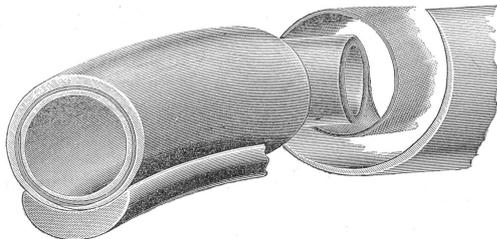
für Anfänger spottbillig zu ver-
 kaufen. Auskunft bei der Exped.
 dieses Blattes.

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Spezial-Versicherung für Radfahrer.
 Übernahme der Haftpflicht gegenüber Drittpersonen bis auf Franken 5000.
 Eventuell Versicherung für Sachbeschädigungen bis auf Fr. 2000.
 Eventuell Versicherung gegen Diebstahl des Fahrrades und Abschluss einer Unfall-Versicherung
 für den Radfahrer selbst. Telephone 4241
 Prospekt u. Auskunft bei **Gebr. Danner**, Generalagentur, Zürich.

Neu!

Neu!



Peter's Schlauchreifen

(Inner - Tube - Tyre)

Der Sicherste aller bis jetzt existierenden Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, Frankfurt a. M.

Generalvertretung & Fabriklager für die Schweiz:

E. HILL, Affoltern a. A.

Hercules-Fahrräder



haben auch in der heurigen Saison die
 Anerkennung und Bewunderung aller
 Fachleute gefunden.

Jeder, der ein

erstklassiges

Rad zu normalem Preis sucht, findet in den

Hercules-Rädern

das



Vollkommenste und Solideste der Fahrradtechnik.

Langjährige Erfahrung gewährleistet
 eine vollkommenste Konstruktion.

Nürnberger Velocipedfabrik Hercules
 vormals CARL MARSCHÜTZ & Co., NÜRNBERG.

Generaldepot für die Schweiz:

Isy Marschütz, Zürich, Bäregasse 13.

Vertreter auf allen Plätzen.

Beilage zum „Schweizer Sportblatt“.

Nr. 14.

Zürich, 10. Mai 1898

1. Jahrgang.

Aus dem humorist. Protokoll

V.-C. Winterthur.

Die Sektion V.-C. Winterthur muss humoristische Käuze unter ihren Mitgliedern haben. Fliegt da das humoristische Protokoll einer Generalversammlung, zugleich als Bierzeitung titulierte, auf unser Redaktionspult, das in seinem Inhalte samt beigefügten Randzeichnungen verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Wir stehen nicht an, unsern Winterthurer Bierzeitungsautoren die höchste Anerkennung zu zollen.

Vorerst lautet das Protokoll wie folgt: *Protokoll der Generalversammlung des V.-C. Winterthur am 9. Januar 1897 im Lokale z. „Volksgarten“.*

Da wir, wie ich sehe, heute Alle so hübsch beieinander sind, meinte der Präsident, als er letzten Samstag zufälligerweise in den „Volksgarten“ kam, so wollen wir nun einmal wieder einmal eine *Generalversammlung* abhalten. Gesagt, gethan.

Die *Traktandenliste* wurde erst am Schlusse der Versammlung aufgestellt.

1. *Kassa.* Unserem vielgeliebten Kassier gelang es mit wunderbarer Schlaueit, den verschiedenen Mitgliedern ihre wenigen Franken aus der Tasche zu locken. Wer ihn kennt, wird das begreiflich finden; wären alles Frauenzimmer gewesen, so hätten wir noch viel mehr eingenommen. Immerhin waren wir genötigt, zur Aufnahme der Gelder einen grösseren Handkoffer zu pumpen.

2. *Appell.* Anwesend waren ca. 120 Mann und ein halber, von denen jedoch nur 18 stimmen konnten, da die andern leider nicht zum Club gehörten. Die Versammlung verlief ungemiein ruhig.

Jeder verlangte das Wort und die andern sprachen sonst mit. Gesungen wurde nicht viel, dagegen verursachten die Ventilatoren ein störendes Geräusch.

3. *Eintritte und Austritte.* Der Club hatte das „haarige“ Vergnügen, einen zur Hälfte aufzunehmen, weil die andere Hälfte noch nicht 18 Jahre alt war.

Nichts destoweniger gaben 4 andere ihren Austritt. Zwei derselben wurden ohne Weiteres angenommen, die 2 andern mit dem Zusatz, dass die betreffenden auf dieser Erde nicht mehr und in der Ewigkeit erst recht nicht mehr in den Club kommen dürften. Friede ihrer Asche!

4. *Jahresbericht.* Der Aktuar las krampfhaft etwas vor und nachher erklärte der Präsident, das sei der Jahresbericht gewesen. Ein anderer meinte, man sollte dem Aktuar eigentlich ein Hoch ausbringen, weil er so gut lesen könne.

Doch kaum war ihm das Wort entfahren, Mächt' es im Busen gern bewahren!

Denn sogleich erfüllt ein donnerndes Percat das ganze Gebäude und als der Sturm sich einigermaßen gelegt hatte, versprach man dem Aktuar als weitere Anerkennung eine gehörige Portion „Prügel“.

5. Die *Wahl des Vorstandes* gieng anstandslos vorüber.

Als man den Vorstand geordnet und den Präses an die Spitze gestellt hatte, fieng dieser plötzlich an zu räsonnieren. Man hätte ihn gar nicht wählen sollen und er wolle gar nicht mehr Präsident sein und man hätte gar kein Recht, ihn so mir nichts, dir nichts zu wählen, und man solle doch einen andern wählen u. s. w.

Allein alles Reden half nichts mehr, er musste sich fügen und versprach nach einigem Murren, er wolle schon dafür sorgen, dass bald wieder Leben in den Club komme.

Die andern waren beinahe alle mit Stimmenmehrheit gewählt worden und mussten sich daher in ihr Schicksal fügen.

6. *Clublokal.* Als man in der Stadt erfuhr, dass unsere Kassa samt Kassier übermässig voll sei, erhielten wir zahlreiche Offerten für ein Clublokal und da das bisherige für uns wirklich zu gross war und infolge der zu starken Ventilation in dem hohen Raume beständig Durchzug war, beschloss man, einige dieser Offerten in Betracht zu ziehen. Der „Löwen“ war zu nahe am Graben gelegen, der „Rheinfels“ zu weit gegen Veltheim, die „Krone“ zu nahe bei der „Blindenanstalt“ u. s. w. Dagegen wurde die „Post“ als günstig befunden, weil sie so hübsch zwischen dem Bahnhof und der Stadtkirche gelegen sei. Das Bier könnte zwar besser sein, aber man könne in Notfälle ja Wasser und Milch trinken.

7. *Touren pro 1897.* 1. Vorschlag: 1 Tag. *Veltheim-Basel* hin und her und retour. 2. Vorschlag: 2 Tage. *Pfungen-Höngy*, eventuell über Genf. 3. Vorschlag: 3tägige Tour in der Umgebung von Winterthur: Bahnhofplatz, Wül-

lingen, Töss, Reitplatz, Kyburg, Sennhof, Seen, Hegi, Grütze, Oberwinterthur, Dynhard, Reutlingen, Seuzach, Rosenberg.

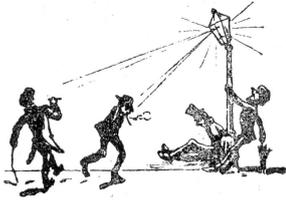
8. *Randfrage.* Es wurde nicht viel randgetragt.

„Niemand kann zwei Herren dienen!“ Antrag Schuhmacher. Wird nach längerer Diskussion angenommen.



Es beantragte nun der Herr Material-Verwalter Schluss der Sitzung, weil er sonst mit seiner Parkasse zu spät auf den New-Yorker Schnellzug komme!

Die ganze Versammlung hätte den meisten Mitgliedern erhitzte Köpfe gemacht, so dass sich unser Biervater genötigt sah, den Ausschank von Bier zu verbieten, worauf sich nun eine längere Diskussion über den Nutzen des Bieres, sowie über den Unterschied zwischen schweizerischem und bayrischem Bier entspann, während welcher sich die Mitglieder nach und nach drückten und glücklicheweiser sämtliche mit heiler Haut davon kamen.



Schluss 2 Uhr 57.

Verantwortliche Redaktion: *Gebrüder Juv.*, zur „vordern Liebe“, obere Museumstrasse in Hier.

Einweihung

des



neuen „Velodroms“

in

Winterthur.

Eröffnungs-Rennen Sonntag den 7. Februar 1897, morgens 8 Uhr, in der alten Gerbe: *Feldgottesdienst*. Sämtliche Fahrer haben mit dem Rade zu erscheinen. Beginn der Rennen 8 1/2 Uhr.



I. **Juniorrennen.** Renner unter 6 Jahren haben keinen Zutritt, weil zu leicht. Eventuell aber mit schwerer Maschine. 5 Kilometer. 1. Preis: 1 seidenes Trikot, gestiftet von den verstorbenen Schweizern in New-York. 2. Preis: 1 Plagiermedaille, Ehrengabe von Stübbe, Berlin. 3. Preis: 1 Futter für eine goldene Brille.

II. **Vollgummirennen** ohne Traineure und ohne Endspurt. 5 Kilometer. Schneiden erlaubt. 1. Preis: 20 Laib feinsten Schabzieger, Ehrengabe vom landwirtschaftlichen Verein. 2. Preis: Ein altes Ziegerräf als Zimmerschmuck, Ehrengabe vom Glarner Bergrennen-Club. 3. Preis: 10 ausgestopfte Krähen, Ehrengabe von der naturwissenschaftlichen Gesellschaft.

III. **Bicyclerennen.** 10 Kilometer mit Tandem. Verbot: Das Bicycle darf dem Tandem nicht im Sport vorkommen. 1. Preis: 10 Bde. „Buch der Ehe“, Ehrengabe vom Verein alter Jungfrauen. 2. Preis: 2 Hektoliter Sanitätsbier, Ehrengabe vom „Volksgarten“. 3. Preis: Ein Dutzend gefrorene Schellfische, Ehrengabe von Liebermann.

IV. **Alterrennen.** Männer unter 65 Jahren und Maschinen unter 18 Kilo werden nicht

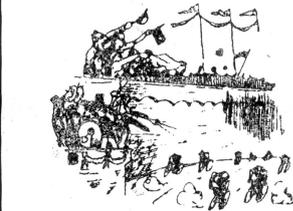
angenommen. Für gute Traineure ist gesorgt. 1. Preis: 1 Zylinder ohne Rand, dem der Boden fehlt. Ehrengabe von Stierlin. 2. Preis: 1 Laterne „Leuchtkugel“, Modell 78, Ehrengabe von Denzler. 3. Preis: 1 getragener Herrenstiefel ohne Absatz, Ehrengabe von Lumpensammler Isler. Jeder der das Band passiert, erhält die Pechmedaille.

V. **Meisterschaftsfahren.** Alle Fuhrwerke unter 4 Kilo sind zulässig. Ebenso Zweispänner. „Pfegharia“-Fahrer ausgeschlossen. 20 Kilometer. Jeder trainiert sich selbst. 1. Preis: Lindenblütenkranz und ein Zentner Kartoffeln, Ehrengabe von Kuske. 2. Preis: Schnittlauchkranz, Pechmedaille und ein Kranz Servelat. 3. Preis: Ein Zentner Zement und 2 Dutzend Backsteine, Ehrengabe von Campanini. Die Preise müssen sofort mitgenommen werden. Der dritte muss vor dem zweiten

übers Band. Wenn eine Maschine zerbricht, darf mit derselben nicht mehr gerannt werden.

Werthe Renner!

Erscheinet in Massen an unserm patriotischen Feind; besonders da auf unserer Rennbahn keine Unfälle vorkommen. Immerhin ist der Totenwagen bereit. Der grossartigen Preise und der grossen Abopferung der löbl. Bevölkerung wegen hoffen wir auf ungeheuren Besuch und riesige Beteiligung.



Das Rennkomitee. Alle glücklichen Gewinner werden zudem im Eulenspiegel publiziert. Für gute Witterung ist bestens gesorgt. Vor Taschendieben wird gewarnt!

Erste Depesche vom Rennplatz 12 Uhr. Rennbahn ganz besetzt. Alles will rennen. Kapelle fürchterlich spielt: „Du bist verrückt, mein Kind“. Der Erfolg ist grossartig. Die Leistungen vorzüglich. Soeben beginnt das Altersrennen mit Belichtung. Ernstliche Unfälle kamen keine vor. Zwei sind bereits ihren Wunden erlegen. 4 Uhr. Rennen glänzend verlaufen. Gut die Hälfte der Rennkonkurrenten sind verloren gegangen. *Hohl* schlägt den schweiz. Rekord um 1 Minute 3 Sekunden. Es lebe der neue Schweizerrekord!

„Hohl“, Rekordfahrer



— **Radfahrer in Paris und Berlin.** In der Zeitung des deutschen Radfahrerbundes schreibt der Schriftsteller Carl Tanera: „Die alte Erfahrung, wie sehr wir in vieler Beziehung Paris beneiden müssen, hat sich mir wieder in diesen Ostertagen gezeigt. Schönes Wetter, warme Luft, aufgebühlte Bäume und Büsche u. s. w., und darum Unmassen von Wagen aller Art und Fussgänger jeden Alters auf den Strassen und besonders im Bois de Boulogne. Gestern fuhr ich durch die Champs Elysées, während sechs Wagen nebeneinander nach der

Place de la Concorde und fünf nach der entgegengesetzten Richtung nach dem Arc de Triomphe eilten. Ähnlich war es auf allen Boulevards, ja in allen Strassen. Im Bois stauten sich die Wagenreihen wiederholt. Die Schutzleute kümmerten sich nur soweit um den Riesenverkehr, dass sie hier und da die Wagenkolonnen durch ein Zeichen ihrer weissen Stöcke zum Halten brachten und dadurch Fussgängern das Ueberschreiten der Strassen ermöglichten. Und zwischen diesem, gegenüber dem Berliner Verkehr, grossartigen Treiben radelten ohne jede Beschränkung Herren und Damen ununterbrochen hin und her. Niemand kümmerte sich um sie, kein vorsichtlicher Schutzmann schnauzte sie an, Jedermann wich ihnen aus oder sie wichen aus, kurz der Radler wird in Paris wie jeder andere Mensch oder Reiter oder wie ein Fahrzeug, je nach den Verhältnissen, geachtet. Ich habe mir am Ostersonntag ein Rad geliehen und fragte, welche Strassen für Radler verboten seien. Da antwortete man mir lachend, eine so thörichte Verordnung gäbe es in Paris nicht. Da bin ich losgeradelt, mitten durch die engsten und belebtesten Gassen, mitten durch die Wagen- und Menschenmassen des Bois de Boulogne, am Ostersonntag, bei herrlichstem Wetter. Freilich musste ich sehr aufmerken. Aber es gieng leicht, denn alle Kutscher und Fussgänger merken in Paris ebenso auf wie die Radler. Die Menschen sind hier eben grossstädtisch erzogen, weil keine Polizei die Menschheit gängelbandelt. Wenn ich damit vergleiche, dass man mich in Berlin an einem Tage, an dem weit und breit kein Wagen und kein Fussgänger auf dem Fahrdamm der etwa 20 Meter (ohne die Bürgersteige) breiten Wienerstrasse war, vom Rade holte und zu einer Geldstrafe verurteilt, weil ich auf der rechten Seite des linken asphaltierten Damms statt auf der rechten miserabel geplasterten Hälfte radelte, so steht Einem doch der Verstand still. Ich frage mich: ist ganz Berlin eine Strafanstalt, in der man sich nicht so bewegen darf wie in anderen Grossstädten? Ich mache aber auch den Radlern in Berlin berechnigte Vorwürfe. Diese müssen mehr Schneid zeigen. Wenn die Polizei absolut sich den Forderungen der Neuzeit nicht fügen beharrt und auf einem schematischen Vorgehen beharrt, welches sich kaum mehr für ein Dorf eignet, so muss man Eingaben an das Ministerium, event. an die allerhöchste Stelle machen und darum bitten, dass die Berliner Polizei lernt, sich ebenso den Forderungen der Neuzeit anzupassen, wie die von Paris, London, Rom, Bombay, Calcutta u. s. w. Ueberall habe ich gefunden, dass der Radler ein Staatsbürger wie jeder andere ist. In Berlin aber ist das nicht der Fall. Die zwecklosen Beschränkungen, welche die Polizei dem Radfahren in Berlin und Umgegend auferlegt, haben sogar einem Teil des Publikums die Idee beigebracht, man dürfe auch von Privatleuten den Radlern Schwierigkeiten bereiten. Daher die Animosität des Berliner Janhagels gegen Radler und besonders Radlörinnen. Das ist die Folge unseres Polizeivorgehens. Die Radler können und müssen verlangen, dass sie auch in Deutschland gleiche Rechte erhalten, wie in den anderen Staaten Europas, wie in Amerika, Indien etc. Wir Deutsche sind weder dümmer noch ungewandter als die anderen Völker, gewiss auch nicht ungebildet und roher. Warum also die Polizei gegen uns dorber vorgehen darf wie die Polizeien jener Länder, das kann gewiss kein vernünftiger Mensch einsehen. Die Radler stehen also nicht auf bittendem Fusse, sondern auf dem des Rechtes, welches verlangen kann, und die Polizei und veraltete Landräthe müssen sich diesem Verlangen fügen, denn sie haben dem öffentlichen Interesse zu dienen, nicht es zu schädigen.“

Festprogramm für Bundestag u. Bundesrennen
des
Schweiz. Velozipeden-Bundes in Basel
2. und 3. Juli 1898.
Samstag, 2. Juli. Von Mittags 12 Uhr an: Empfang der Gäste in der Brauerei Merian. Von Nachmittags 4 Uhr an: Beginn der Rennen auf dem Landhof (Vorläufe). Abends 8 Uhr: Grosser Festkommers in der Burgvogelthalle.
Sonntag, 3. Juli. Morgens 8—10 Uhr: Ausgabe der Festkarten in der Brauerei Merian. Morgens 9 Uhr: Aufstellung zum Corso. Morgens 10 Uhr: Abfahrt nach dem Zoologischen Garten (Frühschoppen). Mittags 11 1/2 Uhr: Rückkehr in die Stadt. Mittags 12 Uhr: Bankett im Musikala. (Unterbringung der Maschinen in der Turnhalle.) Nachmittags 3 Uhr präzis: Beginn der Rennen. Abends 8 Uhr: Preisverteilung und Abschiedskommers in der Konzerthalle zum Kardinal. Offizieller Schluss des Festes.

